

# Das Schießen mit der AK 74



## Regeln, Merksätze, Begründungen, Anwendungsbeispiele

**Oberstleutnant Dipl.-Mil. FRED KREUTZMANN**

In diesem Beitrag sollen die in der Anleitung 050/1/721 enthaltenen ballistischen Angaben interpretiert werden. Dazu wurden Regeln für das Schießen erarbeitet.

Für das bessere Verständnis werden sie mit Hilfe von Merksätzen, Zielbildern, Angaben zur Streuung der Geschosse und zur Flugbahn sowie mit Berechnungen erläutert.

Andere Regeln, die für das Schießen mit der MPi KM und dem IMG K gültig sind und von Ausbildern und Schützen bereits angewandt werden, werde ich nicht mehr darlegen. Beispielsweise gehe ich nicht auf die Wahl der Haltepunkte, das Schießen innerhalb und außerhalb der Entfernung des direkten Schusses, die Grundsätze beim Schießen von Feuerstößen und das Schießen vom Gefechtsfahrzeug ein.

### Zu einigen Grundsätzen und Beispielen

Die Geschosse der Patrone 5,45 mm der AK 74 haben eine rasantere Flugbahn als die der Patrone 7,62 mm (MPi KM). Dadurch sind die Entfernungen des direkten Schusses mit der AK 74 größer. Sie werden ent-

sprechend der Zielhöhe mit folgenden Visiereinstellungen berücksichtigt:

Zielhöhe	Visiereinstellung
0,5 m	4 (oder „K“)
1,0 m	5
1,5 m	6

Da außerdem die Streuung der Geschosse der AK 74 im Vergleich zur MPi KM geringer ist, besitzen sie auch eine größere Treffwahrscheinlichkeit.

Anhand des Schießens auf die Ringscheibe Nr. 4 (Schießen der Grundübung) wollen wir uns den Zusammenhang zwischen Haltepunkt, Visier, Flugbahn, Streuung und dem Ziel erarbeiten.

Entsprechend der Dienstvorschrift 325/0/005 (Seite 46) ist auf die 100 Meter entfernte Ringscheibe Nr. 4 mit dem Visier „4“ und dem Haltepunkt „zielaufsitzend“ zu schießen. Diese Visiereinstellung brauchen wir, damit die Flugbahn die notwendige Erhöhung hat, um den 10er Ring, also die Mitte der Scheibe, zu treffen. Die Erhöhung der Flugbahn beträgt auf 100 Meter Entfernung beim Schießen unter den bereits erwähnten Bedingungen 24 Zentimeter. Vom unteren

Rand der Scheibe bis zur Mitte der „Zehn“ sind es 25. Somit haben wir die ballistischen Eigenschaften berücksichtigt, und es müßte eine hohe Treffwahrscheinlichkeit des 10er Ringes erreicht werden, vorausgesetzt, der Schütze beherrscht die Technik des Schießens richtig und wendet sie überlegen an. Die Abbildungen 1 und 2 im Teil 2 des Beitrages verdeutlichen das Anliegen. Die Größe der Streuungsfläche zeigt uns, welche Ergebnisse beim Schießen mit der AK 74 erreicht werden können.

Während der Vorbereitung auf das Schießen der Grundübung sollte es der Ausbilder nicht versäumen, den Schützen die Größe der Streuungsfläche anhand einer Scheibe Nr. 4 zu zeigen. Der junge Armeeangehörige erfährt so anschaulich, daß ihm eine zuverlässige Waffe anvertraut worden ist, mit der er alle Gefechtsaufgaben – entsprechend dem Ausbildungsstand – erfüllen kann.

## Besonderheiten beim Schießen

### 1. Schießen bei Wind

In der Anleitung 050/1/721 sind auf der Seite 79 in einer Tabelle die Größe des Abtriebes und die dafür notwendige Korrektur in Zielbreiten angegeben. Für das IMG RPK 74 ist die Einstellung durch das Verstellen des Visierkammes in Rasterschritten und in Strich möglich. Die Werte für die Seitenkorrekturen für beide Waffen sind für den Seitenwind mit einer Geschwindigkeit von  $4 \text{ ms}^{-1}$  festgelegt (siehe Tabelle: Abweichungen der Geschosse für die AK 74). Bei starkem Wind ( $8 \text{ ms}^{-1}$ ) sind die Werte zu verdoppeln, bei schwachem Wind ( $2 \text{ ms}^{-1}$ ) oder bei Wind unter einem spitzen Winkel zur Schußrichtung sind diese Werte zu halbieren. Das Vorhaltemaß bei Seitenwind wird entgegen der Windrichtung gewählt. Ausgehend von den Tabellenwerten lassen sich folgende Regeln des Schießens für beide Waffen ableiten:

1. Beim Schießen auf Entfernungen bis 300 Meter ist kein Vorhaltemaß zu berücksichtigen.

2. Beim Schießen auf Entfernungen von 400 m bis 500 m gilt:

**Mäßiger Wind weht von der Seite, decke ab die halbe Breite!**

3. Beim Schießen auf Entfernungen von 600 Meter gilt:

**Führ das Korn ans Ziel heran, drücke ab, du triffst auch dann!**

### Abweichungen der Geschosse für die AK 74 bei mäßig wehendem Wind ( $4 \text{ ms}^{-1}$ ) quer zur Schußrichtung

(siehe auch A 050/1/721, Seite 79).

	MPI
100 Meter	3 cm
200 Meter	11 cm
300 Meter	23 cm
400 Meter	52 cm
500 Meter	87 cm
600 Meter	134 cm

Anhand von vier Zielbildern wollen wir die Regeln anwenden. Dabei verdeutlicht das rote Kreuz den mittleren Treffpunkt (MTP) und die rot umrandete Fläche das Herzstück (siehe Abbildungen 3 bis 6 im Teil 2 des Beitrages).

Auf den vier Zielbildern können wir anschaulich erkennen, daß der Schütze das Ziel sicher trifft, wenn er die Merksätze richtig anwendet.

Um die Treffwahrscheinlichkeit beim Schießen auf Entfernungen über 600 Meter zu erhöhen, ist es ratsam, zusammengefaßtes Feuer zu schießen. Für diese Ausnahmefälle treffen nachstehende Regeln für die Bestimmung der Vorhaltemaße (VHM) zu:

700 m Entfernung	V-3 $\triangleq$ 5 ZB
800 m Entfernung	V-2 $\triangleq$ 6 ZB
900 m Entfernung	V-1 $\triangleq$ 8 ZB
1000 m Entfernung	V-0 $\triangleq$ 10 ZB.

### 2. Schießen bei Zielbewegung

Wir wollen nun einen Schritt weitergehen und uns mit den Regeln bei einer schrägen Zielbewegung in einer Geschwindigkeit von  $3 \text{ ms}^{-1}$  befassen.

In der A 050/1/721 wird auf der Seite 82 darauf hingewiesen, daß man die in der Tabelle enthaltenen Werte für eine Flankenbewegung auch zum Bestimmen des Vorhaltemaßes für eine Schrägbewegung des Zieles anwenden kann, wenn sie halbiert werden. Unter diesen Bedingungen ergibt sich, daß ein Vorhaltemaß erst für das Schießen auf eine Entfernung ab 300 Meter berücksichtigt werden muß. Für Entfernungen von 300, 400,

500 und 600 Metern wollen wir uns merken:  
**Laß das Ziel ans Korn heran, und drücke ab, du triffst auch dann!**

Die Zielbilder für die Entfernungen von 300, 400, 500 und 600 Metern (siehe Abbildungen 7 bis 10 im Teil 2 des Beitrages) verdeutlichen diese Aussage. Das rote Kreuz gibt wiederum den jeweiligen mittleren Treffpunkt an. Die Entfernung von der Mitte des Kornes bis zum mittleren Treffpunkt ist das zu berücksichtigende Vorhaltemaß entsprechend der Tabelle. Es beträgt für

300 m 58 cm  
400 m 84 cm  
500 m 112 cm  
600 m 145 cm.

Auf den Zielbildern erkennt man deutlich, daß der mittlere Treffpunkt beim Schießen auf unterschiedliche Entfernungen auf der Zielfläche liegt, wenn wir den Merksatz anwenden und die feststehenden Werte in der Anleitung 050/1/721. Bei jedem Zielbild liegt eine Bewegung des Zieles von rechts nach links zugrunde.

### **Gedanken beim Abschluß**

Wir haben nun nach den dargelegten Merksätzen „geschossen“ und bei genauer Betrachtung der Zielbilder festgestellt, daß der mittlere Treffpunkt nicht immer mathematisch genau durch die Mitte des Zieles verläuft. Doch das tut dem Anwenden der Regeln keinen Abbruch. Bei allen bisherigen Schießen mit der AK 74 in unserer Lehranstalt wurde stets neu bewiesen, daß mit der Wahl des Haltepunktes entsprechend unseren Merksätzen die Ziele auch getroffen worden sind. Die Praxis hat weiterhin gezeigt, daß das zentimetergenaue Einstellen des Kornes zum Ziel mit zunehmender Entfernung immer schwieriger wird. Es kommt zu einem „Verschwimmen“ zwischen Ziel und Korn, trotz intensiver Vorbereitung der Waffe auf das Schießen, beispielsweise durch das Anrußen. Darum empfehle ich den Ausbildern, sich Zielbilder für die jeweiligen Bedingungen der Übungen zu erarbeiten und als Ausbildungsmittel zu verwenden.

Foto: AR/Gebauer

entwirren mußten. Fast wäre es zum Abbau des noch nicht richtig aufgebauten Mastes gekommen, weil sich Schlingen und Schlaufen verheddert hatten, an Stellen, die absolut frei sein müssen. Früher haben wir auch die Hanfseile wie Wäscheleinen über den Arm gewickelt. Aber das ist lange vorbei. Heute benutzen wir einfache, selbstgefertigte Haspeln. Und wehe, wenn da nach dem Abbau nicht Windung an Windung liegt.“

Ähnlich ist das mit den HF-Kabeln. Da kamen beim sowjetischen Trupp weitere fünf Minuten hinzu. Und strapaziöse, fieberhafte Arbeit beim Entwirren war unumgänglich. Die „Bodo-Uhse“-Funker sind einer Meinung: „Unsere Mühe mit den Wartungstechnologien an den Parktagen zahlt sich hundertfach aus! Kein Wunder, daß sich die Freunde unsere Hilfsmittel so genau ansahen und sich vornahmen, sie nachzubauen.“



Voneinander lernen, die Vorteile des einen in den Nutzen beider verwandeln, auf diese Weise die Gemeinsamkeit festigen und damit den Bruderbund als eine historische Er rungenschaft bewahren, wie es auf einer Kommandeurstagung Ende September vergangenen Jahres gefordert wurde – das war der Inhalt und das Anliegen auch der Leistungsvergleiche im Feldlager. „Wer die Nase vorn hatte? Bei einem Wettkampf waren die Freunde besser, beim anderen wir“, so verriet Unterfeldwebel Neumann. „Gelernt haben dabei alle. Noch heute zehren wir von diesem Vergleich, machen uns immer wieder einen Kopf darüber, was anders, was noch besser laufen kann in der Ausbildung.“

Notiert von Oberleutnant d. R. Wolfgang Friese